

Kann man Bücher jagen?

BOOK-CROSSING *Krasse Beute im world-wide-web*

BOCHUM – Bücher kaufen ist out. Und auch die Stadtbücherei müsste keiner mehr besuchen. Denn heute gibt es „BookCrossing“. Eine der sicher trendigsten und hippsen Methoden, an Bücher zu kommen: Bücher „jagen“, die irgendwo auf der Welt, auch in Bochum, von BookCrossern „freigelassen“ und damit an Unbekannte verschenkt werden.

Ja, kann man Bücher jagen? In der Tat handelt es sich um eine Jagd für den, der einmal im Internet angekündigtes Buch ergatteren will: In Windeseile hat nämlich das „freigelassene“ Werk meist einen neuen Leser gefunden. Und führt damit faktisch ein Eigenleben, das sich im Internet verfolgen lässt, wenn der „Jäger“ seine Beute mit einem Journaleintrag im Internet re-



FOTO: EBERHARD FRANKEN

gistriert. Die ganze Welt als Bibliothek – das ist die Idee, die hinter BookCrossing steckt. Bücher „in die Wildnis“ entlassen, um dann ihre Reise zu verfolgen – und die Leben, die sie berühren. Über eine Dreiviertelmillion Leser in 130 Ländern teilen ihre Lese-Leidenschaft auf diese

ebenso originelle wie altruistische Weise mit anderen Menschen. In Bochum kann man freigelassene Bücher im Café „röst.art“, im „Blauen Engel“, in der Augusta-Krankenanstalt, aber auch an der Uni und im Bahnhof finden. Rekordverdächtig ist „Der

seltsame Bücherfreund“ von

ebenso möglich wie das Einrichten eines neuen Platzes. Man kann das Buch aber auch einfach irgendwo liegen lassen.

Der Finder kommt auf der Internetseite über die ID des Buches an dessen „Reisegeschichte“, die er ja selbst mit-schreibt. Nach der Lektüre kann er seine Meinung äußern – und dann selbst Ort und Zeit einer erneuten „Auswilderung“ des Werkes bestimmen.

BookCrossing gibt es seit 2001, und die dazugehörige Internetseite verzeichnete in den ersten Jahren rasante Zuwächse. Aktuell scheint allerdings eine Stagnationsphase eingetreten zu sein, denn auch vor zwei Jahren waren

schon 700 000 Bookcrosser angemeldet.

Der Austausch funktioniert aber noch perfekt: Alle in Bochum freigelassenen Bücher sind an den bezeichneten Stellen nicht auffindbar, werden also gerade gelesen. Wer also anhand des Internets ein bestimmtes Buch zu finden hofft, wird mit großer Wahrscheinlichkeit enttäuscht – macht aber stattdessen vielleicht einen tollen Überraschungsfund. So wie es mir gerade im Augusta passiert ist: Ich konnte „Die Aprilhexe“ von Majgull Axelsson (s. Foto) mitnehmen. Und wegen der Bücher, die ich noch suche, gehe ich dann doch mal in die Stadtbücherei. EF

Ein wichtiger Termin für Bookcrosser aus dem deutschsprachigen Raum steht kurz bevor: Vom 29. Mai bis 1. Juni haben die Fans in Wien zu einem großen Treffen eingeladen, nachdem die meisten der bisherigen Treffen in Deutschland stattfanden. Dort gibt es natürlich auch literarische Stadtführungen. Die Internet-Seiten: www.bookcrossing.com und www.bookcrossers.de